

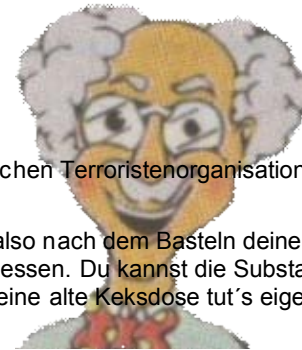
Kids corner

+ nix für Eltern +

Wir bauen uns eine Atombombe

Professor Bruscs

wissenschaftliche Experimente



1. Besorge dir zunächst etwa 50 Kilo waffengeeignetes Plutonium von deinem örtlichen Lieferanten. Ein

Atomkraftwerk oder eine Wiederaufbereitungsanlage empfiehlt sich hierfür nicht. Wir schlagen deshalb vor, dich mit der örtlichen Terroristenorganisation oder vielleicht mit den jungen Unternehmern in deiner Nachbarschaft in Verbindung zu setzen.

2. Bitte denke daran, dass Plutonium, insbesondere reines, angereichertes Plutonium, ein wenig gefährlich ist. Wasche dir also nach dem Basteln deine Hände mit Seife und warmen Wasser, und erlaube deinen Eltern oder Haustieren nicht, im Plutonium zu spielen oder es zu essen. Du kannst die Substanz gerne in einem Bleibehälter aufbewahren, wenn du auf einem örtlichen Schrottplatz gerade etwas geeignetes findest. Aber eine alte Keksdose tut's eigentlich auch.

3. Forme jetzt einen Metallbehälter, in dem du die Bombe zu Hause aufbewahren kannst. Die meisten handelsüblichen Metallfolien können so gebogen werden, dass man den Behälter als Briefkasten, Henkelmann oder VW-Käfer tarnen kann. Benutze keine Alufolie.

4. Ordne das Plutonium in zwei Halbkugeln an, die etwa 4 cm voneinander entfernt sind. Benutze z.B. Pattex, um den Plutoniumstaub zusammenzukleben.

5. Besorge dir nun 100 Kilo Trinitrotoluol (TNT). Ein guter Plastiksprengstoff ist zwar viel besser, macht aber auch viel mehr Arbeit. Ein hilfsbereiter Hardware-Spezialist wird dich sicher gerne damit versorgen.

6. Befestige das TNT auf den Halbkugeln, die du in Schritt 4 geformt hast. Falls du keinen Plastiksprengstoff bekommen konntest, scheue dich nicht, das TNT mit Uhu oder Fixogum oder irgendeinem Modellbaukleber festzumachen. Du kannst auch gefärbten Klebstoff verwenden, aber man muss hier nicht unbedingt übertreiben.

7. Verstaue nun das Ergebnis deiner Bemühungen aus Schritt 6 in dem Behälter aus Schritt 3. Benutze jetzt einen starken Klebstoff wie z.B. Acrykleber, um die beiden Halbkugeln sicher im Briefkasten zu befestigen. Du vermeidest so eine zufällige Detonation, die durch Vibrationen oder falsche Behandlung ausgelöst werden könnte.

8. Um die Bombe zur Explosion zu bringen, besorge dir eine Fernsteuerung, wie man sie für Modellflugzeuge und kleine Autos verwendet. Mit geringer Mühe kann man einen ferngesteuerten Kolben bauen, der auf eine Sprengkapsel schlägt und so eine kleine Explosion auslöst. Diese Sprengkapseln findest du in der Elektroabteilung eines Supermarktes. Wir empfehlen "Platzbald", weil dies pfandfreie Einwegkapseln sind.

9. Verstecke jetzt die fertige Bombe vor Nachbarn und Eltern. Die Garage ist dafür ungeeignet, weil sie meist sehr feucht ist und die Temperatur erfahrungsgemäß stark schwankt. Es hat sich gezeigt, dass Atombomben unter instabilen Bedingungen spontan detonieren. Der Dachboden oder der Platz unter der Küchenspüle ist dagegen vorzüglich geeignet. Jetzt bist du der stolze Besitzer einer funktionstüchtigen thermonuklearen Bombe! Sie ist DER Party-Gag und dient im Notfall der nationalen Verteidigung.

So funktioniert es

Im Prinzip wird die Bombe gezündet, wenn das explodierende TNT das Plutonium zu einer kritischen Masse zusammenpresst. Die kritische Masse führt dann zu einer Kettenreaktion, ähnlich derjenigen umfallender Dominosteine. Die Kettenreaktion löst dann prompt eine große thermonukleare Reaktion aus. Und schon hast du deine 10-Megatonnen-Explosion!

*** Viel Spaß beim Basteln. Euer Professor ***

Nicht für Kleinkinder unter 3 Jahren geeignet, da verschluckbare Kleinteile enthalten sind!

Zinni weiß was...

Heute: Wie man sich mit komplizierten Ausdrücken wichtig machen kann!

-Es existiert ein Interesse an der generellen Rezession der Applikation relativ primitiver Methoden komplementär zur Favorisierung adäquater komplexer Algorithmen.
(Warum einfach, wenn's auch kompliziert geht?)

-Ballistische Experimente mit kristallinem H₂O auf dem Areal der Pädagogischen Institutionen unterliegen striktester Prohibition!
(Das Werfen von Schneebällen auf dem Schulhof ist verboten!)

-Eine strukturell desintegrierte Finalität in Relation zur Zentralisierungskonstellation provoziert die eskalative Realisierung destruktiver Integrationsmotivationen durch permanent lokal aggressive Individuen der Spezies "Canis" (Den letzten beißen die Hunde.)

-Eine optische Wahrnehmung unfähiges, gefiedertes, aber des Fliegens nicht mächtigen Haustier gelangt in den Besitz nicht näher definierter Sämereien.
(Auch ein blindes Huhn findet mal ein Korn.)

-Mentale Imagination besitzt die Abilität durch Kontinentaldrift kausierte Gesteinsformationen in ihrer lokalen Position zu transferieren.
(Der Glaube kann Berge versetzen.)

Zahlreiche Kinder, im Alter zwischen sieben und zwölf, nahmen an dem von unserer Zeitung ausgerufenen Malwettbewerb teil. Besonders beeindruckend waren die „spacigen“ Ideen unserer kleinen Mitbürger und sie hatten tolle Vorstellungen, wie sie sich in Zukunft ihre Schule vorstellen. Besonders schwer war es deswegen für unsere Jury eine Entscheidung zu treffen, aber sie konnten sich gemeinsam auf die ersten fünf Plätze einigen.

1. Platz: Anna, 11 Jahre, mit „Roboterunterricht“
2. Platz: Lukas, 8 Jahre, mit „Schule is(s)t Erholung“
3. Platz: Mirko, 9 Jahre, mit „Der moderne Schulweg“
4. Platz: Lena, 10 Jahre, mit „Moderner Schuleinkauf“
5. Platz: Larissa, 7 Jahre mit „Schule- auch im Urlaub“

Als Belohnung erhält jeder Teilnehmer ein Jahresabo unserer Kinderzeitung. Die fünf besten dürfen gemeinsam mit einer Begleitperson ins Fantasieland auf Hawaii.



Lehrer gehören nicht mehr der Zukunft an. Blöd gelaufen für die Pädagogen, aber Roboter sind anscheinend angesagter.



Nach der Schulrenovierung gibt es ein Erholungszentrum, in welchem sich die Schüler nach einem stressigen Schultag erholen können!



Wie man in Zukunft zur Schule kommt? Ganz klar! Entweder auf dem eigenen, zahmen Haustier oder in den neuen Spaceshuttle-Fahrzeugen.



Als Anlehnung an die Erfindung der Düsenhultaschen soll es, wenn es nach unseren Kindern geht bald modernes Einkaufen geben. Ein zusätzlicher Ansporn für die Kleinen.



Die einfache Idee: Auch im Urlaub kann lernen Spaß machen. Während die einen faul am Pool liegen und Mp3-Player hören, auf dem französisch für Anfänger läuft, kommunizieren die anderen mit Wesen aus dem All.